

Unser Jahrbuch „Ähren aus der Garbe“ auf das Jahr 1926

erscheint unter dem Titel

Ⓢ

Christi Reich im Osten

Die geistige Bedeutung Wladimir Solowjews und die inneren Voraussetzungen zur Wiedervereinigung der östlichen und westlichen Kirche

XVI und 280 Seiten. Steif kartoniert M. 3.—

Ein Jahrbuch, das nicht wie andere vom Geleisteten berichtet, sondern den Grundriß zu einem neuen, großzügigen Arbeits- und Kulturprogramm entwickelt, ein Werk, das durch die Fülle und Wucht seiner Fragestellungen den Rahmen eines Jahrbuches üblicher Art sprengt. Im Mittelpunkt steht die Gestalt Wladimir Solowjews als Vorkämpfer und Symbol einer möglichen Wiedervereinigung der östlichen und westlichen Kirche. Seine säkulare Bedeutung feiern die berühmtesten Geister des gläubigen Rußland, ein Berdjajew, ein Iljin und Florenski, die Sophia-Lehre als Kern und Stern seines theologischen Systems und als inbrünstig umfangener Glaube des russischen Volkes erfährt eine glänzende Darstellung durch den tiefgründigen Kobilinski-Ellis und den deutschen Theologen Bertram Schmitt; führende Geister des Westens wie Ernst Michel, Friedrich Muckermann und Michel d'Herbigny legen in großartiger Zusammenschau den ganzen Umkreis der russisch-religiösen Frage dar. Und so ergibt sich wie von selbst eine große Auseinandersetzung des Ostens mit dem Westen um uraltes theologisch-philosophisches Glaubensgut, eine Kontroverse, die leidenschaftlich bewegt und doch irenisch ist und die auf beiden Seiten klare Entscheidungen fordert. Das Buch wird in allen religiös und kulturell interessierten Kreisen Aufsehen erregen, weil es die Grundlage bietet zu einer fruchtbaren Aussprache über die tiefsten Wurzeln östlicher und westlicher Geisteshaltung.

Aus dem Inhalt:

Wladimir Solowjew, Ex oriente lux! / Friedrich Muckermann, S. J., Solowjew und das Abendland / Wladimir Solowjew, Credo / Wladimir Solowjew, Das Bild Christi als Prüfung des Gewissens / Wladimir Solowjew, Die Parabel vom Tempelbau / Dr. L. Kobilinski-Ellis, Wladimir Solowjew und die „moderne Theosophie“ / Bertram Schmitt, Wladimir Solowjew — der geistige Vater des russischen Katholizismus? / Paul Florenski, Sophia / Wladimir Solowjew, Das Zeichen / Paps Pius XI, Ansprache an die Orientalen Roms / Michel d'Herbigny, S. J., Die Einheit in Christus / Nikolaj Berdjajew, Von der Vereinigung der Christen des Ostens und Westens / Dr Ernst Michel, Die Kirche an der Zeitwende / Wladimir Iljin, Die Bedeutung des Starzentrums für die Wiedervereinigung der Kirchen des Morgen- und Abendlandes / Wladimir Iljin, Die Lehre des hl. Seraphim / Konrad Weber, O. S. B., Das Sakrament der Eucharistie im Leben der Kirche / S. Durilin, Die Kirche der unsichtbaren Stadt.

Ⓢ

Wir empfehlen ferner:

Wladimir Solowjew

Gedichte

Übersetzt von Dr. L. Kobilinski-Ellis und Richard Knies. / Mit Abhandlungen über „Solowjew als Lyriker“, „Solowjews Weisheits- und Schönheits-Lehre“, „Weisheit und Weltseele bei Solowjew“ von Dr. L. Kobilinski-Ellis
Leinenband M. 5.—

Solowjews Dichtungen, von denen unser Band eine kennzeichnende Auswahl aus allen Epochen seines Lebens bietet, stehen als wahre Kunst jeder tendenziösen Ideenrichtung, jedem Sektengeiste und Parteikampfe fern, deshalb verlieren sie auch nichts von ihrer Geistesblüte außerhalb der Kreise seiner Anhänger und Gesinnungsgenossen. Jedoch spiegelt sich auch bei Solowjew, wie bei dem allergrößten Dichter, Dante, in seinem poetischen Seelenspiegel die ganze grandiose Weltanschauung seiner universellen Persönlichkeit. Die den Gedichten beigelegten Abhandlungen geben eine Deutung der mystischen und ästhetischen Symbolik Solowjews, auf deren Hintergrund die poetischen Gebilde des großen russischen Religionsphilosophen in erhöhtem Maße zu glühen und zu leuchten beginnen.

Wladimir Solowjew

Drei Reden

dem Andenken Dostojewskys gewidmet

Übersetzt von
Therese Gräfin von Pestalozza
Gebunden M. 1.50

Vivos voco: Solowjews Gemeinde in Deutschland wächst. Die junge Generation liebt in ihm die fromme und erhabene Seele des wahren Rußland. Keiner unter den modernen Menschen hat Frommsein und Gelehrsamkeit so in sich vereint wie dieser Russe. Tiefste philosophische Bildung des Westens wurzelt bei ihm in ebenso tiefer, keuscher Frömmigkeit des Ostens... Und besonders willkommen werden diese Reden sein, in denen er seine geistige Begegnung mit dem verehrten Dostojewsky schildert... Wenn man sie liest, rücken die Geister Tolstois, Dostojewskys und Solowjews zu einem leuchtenden Dreigestirn zusammen, als die großen Zeugen der christlichen Seele Rußlands... Wie eng Solowjew mit Dostojewsky verbunden war, dafür zeugen diese Reden, die zum Feinsten und Tiefsten gehören, was über den Dichter des „Totenhaus“ und der „Brüder Karamasow“ geschrieben ist...

Dr. Eduard M. Lange

Wladimir Solowjew

Eine Seelenschilderung
Gebunden M. 1,75

Literarischer Handweiser: Solowjew, lange Zeit von dem viel seichteren Tolstoi verdrängt, beginnt endlich auch im Westen die verdiente Anerkennung zu finden. In ihm vereinigt sich das intuitive mystische Schauen des Russen mit der logischen Klarheit westlichen Denkens, weshalb er auch als einziger der großen russischen Philosophen vor der notwendigen Folgerung nicht zurückscheute und in der durch das römische Papsttum verkörperten Kirche das von allen Russen erhörte Reich Christi — das „dritte Reich“ erblickte. Solowjew hat ferner als vollendeter Weltmann bei gleichzeitiger fast heiligmäßiger Lebensführung bewiesen, daß die „Realisierung des Christentums“, die von den polnischen und russischen Messianisten immer wieder gefordert wurde, kein leeres Wort ist, sondern sehr wohl auch in der heutigen Welt erfolgen kann. Eduard Langes lichtvolle, tieferschürfende und dabei doch leicht verständliche Analyse des Gedankengebäudes Solowjews ist deshalb eine dankenswerte, verdienstvolle Tat.

Matthias - Grünewald - Verlag / Mainz

Auslieferung bei Hermann Rauch / Wiesbaden